



Gemeindebrief



Juni - Juli 2026

**Titelbild: Kray Or Die —
Skater in der Bowl
Fotos gestellt vom GECKO**



21. Juni:
Sommeranfang

- 05 16 Jahre KRAY OR DIE
- 06 Verabschiedung von
Pfarrer Frank Jäger
- 09 Brief an die Gemeinde
- 13 Ökumen. Gemeindefest
- 22 Aus dem FarbKRAYsel
- 26 Die Wanderer
- 28 Kleine Konfis
- 29 Konfirmanden
- 30 Renovierung Kirchturm#

Editorial

In unserem aktuellen Gemeindebrief finden Sie etliche Beiträge zur Verabschiedung von Pfarrer Frank Jäger. Er geht in seinen wohlverdienten Ruhestand, Wir feiern ihn am 12.07. mit einem Empfang nach dem Gottesdienst, in dem er entpflichtet wird. Mittlerweile haben wir als Gemeinde ja schon so etwas wie Routine in der Verabschiedung unserer Pfarrpersonen, das macht es aber auch nicht leichter. Es wird demnächst einen Wahlgottesdienst geben, in dem das Presbyterium einen neuen Pfarrer wählen wird.

Ab Montag, dem 13.07. wird dann die Alte Kirche „verschlossen“ werden. Die Renovierungsarbeiten sind soweit gediehen, dass das Innere des Kirchenschiffs betroffen sein wird und wir deshalb unsere Gottesdienste in den Gemeindesaal verlegen. Wir können uns aber auf den Dezember freuen, wenn wir wieder zurück in die Alte Kirche dürfen. Ein sehr passender Monat für diese Freude, finden Sie nicht auch?

Treten Sie etwas langsamer und genießen Sie den Sommer.

Das rät und wünscht Ihnen
Ihr Redaktionsteam

AMOS 5,24

Es ströme aber das **Recht** wie
Wasser und die **Gerechtigkeit**
 wie ein **nie versiegender Bach**. »

Monatsspruch JULI 2026

Liebe Gemeinde!

Manchmal sind die Nachrichten schwer auszuhalten. Krieg und Hunger. Menschen auf der Flucht. Kinder, die nicht sicher schlafen können. Familien, die nicht wissen, wie sie den nächsten Tag bestehen sollen.

Auch bei uns in Deutschland spüren viele Menschen Druck. Die Preise sind hoch. Manche geraten in Schulden. Viele müssen rechnen, bevor sie einkaufen. Andere schämen sich, um Hilfe zu bitten.

Der Prophet Amos kennt solche Zustände. Er redet nicht fromm an der Wirklichkeit vorbei. Er sagt nicht: Singt nur laut genug, dann wird alles gut. Er sagt: Gott will Recht. Gott will Gerechtigkeit. Gott will, dass Menschen leben können.

Das Bild, das Amos dafür findet, ist stark: Recht soll strömen wie Wasser. Gerechtigkeit soll fließen wie ein Bach, der nicht versiegt.

Wasser bleibt nicht stehen. Wasser sucht sich seinen Weg. Es belebt trockene Erde. Es erreicht auch die Ränder. Es fragt nicht, ob ein Mensch wichtig ist. Es fragt nicht, ob jemand stark ist. Wasser kommt dorthin, wo Leben durstig ist.

So kann auch Gemeinde sein.

Nicht immer laut. Nicht immer sichtbar. Nicht immer mit großen Worten. Aber verlässlich. Da, wo Menschen Hilfe brauchen. Da, wo jemand nicht weiter weiß. Da, wo eine Rechnung nicht bezahlt werden kann. Da, wo ein Mensch Begleitung braucht. Da, wo jemand Schutz sucht.

In unserer Kirchengemeinde Essen-Kray gibt es dieses stille Strömen. Es zeigt sich in finanziellen Hilfen für bedürftige Menschen. Es zeigt sich in der Partnerschaft mit der Stadt Dubica in Bosnien, die immer noch vom Krieg gezeichnet ist. Diese Verbindung erinnert uns daran: Unsere Verantwortung endet nicht an der eigenen Straße, nicht am eigenen Stadtteil, nicht an der eigenen Grenze.

Und es gab Situationen, in denen Schutz konkret werden musste. Fünfmal wurden Menschen, die nach unserer Ansicht an Leib und Leben bedroht waren und keine Alternative mehr hatten in den kirchlichen Schutz der Gemeinde genommen. In aller Stille, denn das ist kein Anlass zur Selbstdarstellung. Es ist eher ein Zeichen dafür, wie ernst ein Satz aus der Bibel werden kann.

Amos spricht von Recht und Gerechtigkeit. Das klingt groß. Fast zu groß für den Alltag. Aber vielleicht beginnt es genau dort: Wenn jemand nicht allein gelassen wird. Wenn eine Gemeinde zuhört. Wenn Hilfe diskret geschieht. Wenn ein Mensch nicht auf seine Not reduziert wird. Wenn wir fragen: Was braucht dieser Mensch jetzt, damit Leben wieder möglich wird?

Unsere Gemeinde ist nicht zuerst eine Gemeinde der großen Worte. Sie ist eher eine Gemeinde der offenen Türen, der helfenden Hände, der konkreten Schritte. Vielleicht ist genau das eine Form von Glauben: Nicht zuerst viele Worte über Gott zu machen, sondern Gottes Barmherzigkeit spürbar werden zu lassen.

Der Bach der Gerechtigkeit beginnt

nicht erst irgendwo weit weg. Er beginnt da, wo Menschen sich berühren lassen. Wo wir nicht abstumpfen. Wo wir das Leid der Welt nicht lösen können, aber trotzdem tun, was uns möglich ist. Dabei denke ich an all die vielen Ehrenamtlichen, die diese Arbeit möglich machen.

Amos erinnert uns: Gott gibt sich nicht zufrieden mit einer Welt, in der die einen im Überfluss leben und die anderen untergehen. Gott träumt von einer anderen Welt. Einer Welt, in der Recht fließt. Einer Welt, in der Gerechtigkeit nicht versiegt.

Und vielleicht ist Gemeinde genau dafür da: ein kleines Stück dieses Baches zu sein.

Amen.

Ihr Pfarrer Frank Jäger

Keine großen Worte, helfende Hände sind wichtig.



Bild von Dimuth Amarasiri auf Pixabay

16 Jahre KRAY OR DIE

16 Jahre KRAY OR DIE – das sind unzählige Stunden Planung, Diskussionen, Improvisation, Schweiß, Lärm, Musik, Stürze, Lachen, Erfolge und echte Begegnungen. Es sind 16 Jahre, in denen der Volksgarten in Kray und die Skatebowl einmal im Jahr zu einem besonderen Ort wurden: laut, bunt, lebendig und offen für alle.

Was als kleine Idee begann, ist über die Jahre zu einem festen Bestandteil der Jugendkultur in Essen gewachsen. Wir haben Veränderungen im Stadtbild miterlebt, die Skatebowl wachsen sehen und erlebt, wie unterschiedlichste Szenen zusammenkamen, um diesen Ort gemeinsam positiv zu bespielen und zu feiern.

Nun ist der Moment gekommen, Abschied zu nehmen. Aufgrund personeller Veränderungen, einer zunehmenden Distanz zur Szene und des enormen organisatorischen Aufwands, ziehen wir uns aus der Organisation von KRAY OR DIE zurück. Diese Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen – sie ist das Ergebnis vieler Gespräche und Überlegungen.

Trotzdem soll das diesjährige KRAY OR DIE kein Ende, sondern eine Einladung sein: Wenn Menschen aus der

Szene das Festival weiterführen möchten, geben wir unser Wissen, unsere Erfahrungen und all das, was wir in all den Jahren gelernt haben, von Herzen gern weiter.

Dieses Festival gehört der Szene – und sie soll es weitertragen.

Unser tiefster Dank gilt allen Unterstützerinnen, Helferinnen, Künstlerinnen, Kooperationspartnerinnen und vor allem euch, den Besucher*innen, die dieses Festival Jahr für Jahr mit Leben, Energie und Haltung gefüllt haben. Ohne euch wäre KRAY OR DIE nie das geworden, was es war.

Lasst uns die Bowl am **30.05.2026** ein letztes Mal gemeinsam füllen, laut sein, feiern, erinnern und Danke sagen – für 16 Jahre Jugendkultur, Zusammenhalt und Herzblut für Kray und die Skatebowl.

In diesem Jahr findet der Contest nicht wie gewohnt statt. Meldet euch für einen letzten Run an, zeigt was ihr drauf habt und lasst euch feiern - für euren Einsatz gibt's eine Überraschung.

Wir würden uns sehr freuen, diesen besonderen Moment noch einmal gemeinsam mit euch zu erleben. Euer KRAY OR DIE Orgateam



Festgottesdienst am 12. Juli 2026, 14.00 Uhr, Alte Kirche zu Kray

Verabschiedung von Pfarrer Frank Jager in den Ruhestand

Pfarrer Frank Jager geht nach über drei Jahrzehnten engagierter Arbeit in unserer Gemeinde in den wohlverdienten Ruhestand.

Am Sonntag, den **12. Juli 2026**, um 14.00 Uhr feiern wir einen Festgottesdienst in der Alten Kirche zu Kray, Leither Str.31.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle Gemeindeglieder sowie Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter herzlich eingeladen, bei Musik, einem Glas Wein, gutem Essen und geselligem Beisammensein gemeinsam auf die vergangenen Jahre zurück zu blicken und Danke zu sagen. Pfarrer Frank Jager beeinflusste 32 Jahre lang mit großem Engagement, Herzenswärme und seiner tiefen Verbundenheit mit den Menschen vor Ort das Leben unserer Gemeinde. Sein Engagement in Seelsorge, Gottesdienstgestaltung, Jugendarbeit, der Diakonie und ganz generell der Gemeindegarbeit hinterlässt bleibende Spuren.

Im Namen der Kirchengemeinde lädt das Presbyterium herzlich zu diesem besonderen Nachmittag ein.

Damit wir für den Empfang im Gemeindesaal planen können, bitten



wir um Rückmeldung bis zum **02.07.2026**.

Telefon 0201/55 73 62 (bitte auf den AB sprechen), E-mail simone.lange@ekir.de.

Auch ohne Bestätigung unsererseits gelten Sie dann als angemeldet. Da unser Büro nicht immer besetzt ist, bitten wir, auf telefonische Rückfragen zu verzichten. Für die Teil-

nahme am Gottesdienst benötigen wir keine Anmeldung.

Pfarrer Jager bittet, auf Geschenke zu verzichten und stattdessen für das Friedensdorf International in Oberhausen zu spenden.

Konto-Nr. 522 2400 246 bei KD-Bank eG Dortmund (BLZ 350 601 90) IBAN: DE93 3506 0190 5222 4002 46 Verwendungszweck Stichwort Friedensdorf Oberhausen.

Olaf Keiper
Vorsitzender des Presbyteriums
Dirk Kurz
Kirchmeister

Wenn ein neuer Abschnitt beginnt

Nach dem Ende des aktiven Arbeitsleben folgt der wohlverdiente Ruhestand.

So auch für Frank Jäger, der für Jahrzehnte in unserer Gemeinde nicht nur für das seelische Wohl der Gläubigen tätig war.

Nun soll ich ein wenig darüber berichten wie ich ihn erlebt und erfahren habe.

Zunächst war da eine Taufe, der Täufling strahlte diesen Mann an, der mit ruhiger und leiser Stimme zu ihm sprach; ganz in der Gewissheit hier geborgen zu sein.

Der Täufling damals war mein Sohn und dieser freundliche Mann war Frank Jäger, der mit der Taufe meinen Sohn in die Gemeinde aufnahm.

Etwa ein Jahr später, nach dem Tod meiner Mutter, traf ich Frank Jäger wieder.

Da meine Mutter zwar der Kirche und dem Glauben nahe stand, aber aufgrund ihrer Gebrechen den örtlichen Gottesdienst nicht aufsuchen mochte, war sie dem Pfarrer Jäger als Gemeindemitglied nicht so bekannt. Im Trauergespräch hörte er aber intensiv zu, um etwas über die Person der Verbliebenen zu erfahren. Dieses fand sich dann später sehr genau in der Trauerrede wieder.

Sehr viel später, als ich Mitglied des Presbyteriums und Diakoniekirchenmeister wurde, habe ich dann etwas

intensiver mit Frank Jäger zusammengearbeitet.

Gemeinsam mit den anderen Mitgliedern des Diakoniewausschusses legten wir Regeln fest, wie unsere Hilfe an die Bedürftigen aussehen sollte. Frank Jäger war es dabei wichtig, nicht nur im Gießkannenprinzip Almosen zu verteilen, sondern den Menschen auch zu helfen, ihre Probleme langfristig mit eigener Kraft und Anstrengung zu lösen. Natürlich haben wir auch viele gemeinsame Gottesdienste gefeiert, in denen Frank Jäger viele Themen lebensnah angesprochen hat.



Foto: Andreas Würzinger

Besonders sind mir Predigten zu Themen „*der wichtigste Tag in Deinem Leben*“ oder „*Worte des Trostes*“ in Erinnerung geblieben.

Für mich interessant war immer, dass Frank in seinen Predigten auch Zitate aus der Unterhaltungsindustrie mit eingebracht hat, und z.B. die Tatsache erwähnte, dass er Krimis von Henning Mankel mögen würde, weil diese sehr viel von der menschlichen Seite der Figuren zeigten.

Wenn ich nun Frank Jager beschreiben sollte, würde ich ihn als den

freundlichen, ruhigen Mann in dem grauen Anzug beschreiben. Der im Hintergrund aufmerksam zuhört und dem das Wohl seiner Mitmenschen am Herzen liegt, aber auch mit seinem hintergründigen, manchmal fast spitzbübischen Humor zu überraschen weiß.

Jetzt ist der Abschied vom Arbeitsleben gekommen und die Zeit ist da, den Ruhestand zu genießen.

Frank, wir danken Dir für Dein Werk in unserer Gemeinde.

Volker Glacer



Liebe Gemeinde,
das Jahr 1994 hat mein Leben in zweifacher Weise besonders geprägt. Meine Tochter Sara wurde geboren, und ich wurde auf meine erste Pfarrstelle hier in Essen-Kray gewählt.

Nun, im Jahr 2026, steht erneut ein großer Einschnitt bevor. Im Juli gehe ich nach 32 Jahren Pfarrdienst in der Gemeinde Kray in den Ruhestand. Das gibt mir die Gelegenheit, mit Dankbarkeit zurückzublicken und voller Hoffnung meiner Gemeinde alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft zu wünschen.

Ich war von Anfang an überwältigt von der Freundlichkeit und Warmherzigkeit, mit der ich in diese Gemeinde aufgenommen worden bin. Natürlich mussten wir uns erst einmal zusammenraufen. Und das eine oder andere Mal wurde es auch schon einmal etwas lauter. Aber letzten Endes überwog doch der Satz, der auffallend häufig fiel: „Wir sind eine große Familie.“ So habe ich auch meine Pfarrkolleginnen, die haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden und viele Gemeindeglieder erlebt: als Menschen, die aufeinander achten, einander wohlwollend begegnen und auf die Verlass ist. Beeindruckend war für mich vor allem auch das Engagement der hauptamtlich Mitarbeitenden über ihren festgelegten Dienst hinaus. Mit Stolz und Freude kann ich feststellen, dass sich dies bis heute nicht geändert hat, trotz der vielen massiven Umwälzungen, welche die Kirche im Allgemeinen und auch unsere Kirchengemeinde hier

vor Ort bewältigen mussten.

Wer zurückblickt, merkt auch, wie sehr sich die äußeren Bedingungen verändert haben. 1994 gab es fünf Pfarrstellen, über 70 Mitarbeitende und vier Predigtstätten. Aufgrund sinkender Gemeindegliederzahlen mussten wir uns nach und nach von vielem verabschieden. Das Presbyterium hat dies schweren Herzens getan und immer um jede Stelle gekämpft. Die dem Presbyterium anvertrauten Menschen waren dabei immer der Maßstab und niemals zuerst wirtschaftliche Erwägungen. Nun sind wir in unserer Kirche an einem Punkt angekommen, wo es nötig ist, dass Gemeinden sich zusammenschließen. In unserem Fall werden Kray und Königsstele im Januar gemeinsam eine neue Gemeinde bilden. Es war gut, mitzuerleben, wie engagiert und bereitwillig Menschen aus Kray und Steele diesen Prozess eingeleitet haben und aufeinander zugegangen sind.

Wenn ich zurückdenke, denke ich besonders gerne daran, wie viel Freiheit wir uns gegenseitig in dieser Gemeinde gelassen haben, sodass jede und jeder nach eigener Neigung und Begabung zum Besten der Gemeinde wirken konnte. Mit Stolz erfüllt mich, dass ich mit so profilierten Kolleginnen wie Doris Straßburger, Bärbel Wilmschen, Dagmar Kunellis, Friedgard Weiß und Monika Elsner im Pfarrteam zusammenarbeiten durfte.

Ein weiteres Highlight war, dass ich hier in Kray meine Ehefrau Cornelia

kennenlernen durfte. Wir haben hier Seite an Seite Dienst getan, und sie war auch nach ihrer Versetzung in andere Aufgabenbereiche immer mit einer helfenden Hand für unsere Gemeinde zur Stelle. Schön war es auch, das Wachsen des Cafés an der Kirche miterleben zu dürfen.

Gut war es ebenfalls, dass sich im Laufe der Jahre die Aufgabenfelder immer wieder verändert haben. So kam keine Routine auf. Lange Zeit waren Senioren- und Kindergartenarbeit wichtige Schwerpunkte für mich, später war ich einige Jahre Jugendpfarrer in unserer Gemeinde. Bandcoaching, Jugendgottesdienste und manche Begegnung mit Jugendlichen sind mir dabei besonders in Erinnerung geblieben. Unvergessen bleibt mir eine Kanutour auf der Ruhr, bei der wir mit den Jugendlichen einen Schwan retten konnten, der sich in einer Angelschnur verfangen hatte.

Und dann kam 2015. Viele Flüchtlinge kamen in unser Land, und es wurde meine Aufgabe, für sie da zu sein: An vielen runden Tischen in der Stadt und praktisch vor Ort in Zeltcamps und in der Einrichtung in der Grimbergstraße. Menschen, die aus Deutschland abgeschoben werden sollten, aber um Leib und Leben fürchteten, wandten sich hilfesuchend an unsere Gemeinde. Gemeinsam mit anderen Engagierten und vor allem auch meiner Ehefrau konnte ich mich um diese Menschen kümmern, die nach sorgfältiger Prüfung der Umstände für begrenzte Zeit Schutz in unseren kirchlichen Räumen bekom-

men hatten. Menschen aus Tadschikistan, Syrien, Afghanistan und Saudi-Arabien haben hier Hilfe und Schutz erfahren. Ich bin gewiss: Sie tragen etwas von der Menschenfreundlichkeit weiter, die aus der Nachfolge Jesu wächst. Gleichzeitig übernahm ich die Aufgabe, mich ganz besonders um die Menschen in unserer Gemeinde, die besondere Unterstützung brauchen, zu kümmern.

Vor allem wichtig war mir auch immer die ökumenische Zusammenarbeit mit der katholischen Gemeinde vor Ort und mit der Freien evangelischen Gemeinde im Heinrich-Sense-Weg sowie der Apostolischen Gemeinschaft im Blittersdorfweg. Leider haben sich aus theologischen Gründen manche Wege wieder getrennt. Es wird die Aufgabe der Zukunft sein, Gesprächsfäden wieder aufzunehmen.

Als große Bereicherung habe ich erlebt, dass die afrikanische und die ukrainische Gemeinde auf Dauer mit ihren Gottesdiensten bei uns zu Gast sind. Ich denke, dass solche Partnerschaften ein Stück Zukunft für unsere schrumpfenden Gemeinden bedeuten.

Was mir für die Zukunft Sorgen macht, sind nicht in erster Linie die weniger werdenden Gemeindeglieder oder die schwindende Anzahl an Gebäuden, sondern dass der seit mindestens 150 Jahren wichtige deutsche Beitrag wissenschaftlicher Theologie für die Welt immer mehr in Gefahr gerät. Die Kirchliche Hochschule Wuppertal muss ihre Tore nun auch schließen. Dann gibt es in Deutschland keine

evangelische Hochschuleinrichtung zur Theologenausbildung mehr.

Mit Sorge sehe ich, dass in unserer Gesellschaft wissenschaftliches Denken immer häufiger in Frage gestellt wird. Auch die Theologie braucht Bildung, sorgfältiges Nachdenken und den Respekt vor dem Wissen derer, die vor uns geforscht und gefragt haben.

Am schwersten war für mich im Rückblick, an so vielen Gräbern lieber Menschen und Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter stehen zu müssen. Immer wieder Menschen allzu früh gehen zu sehen, war manchmal kaum zu ertragen.

Was mir noch zu sagen bleibt, das sind meine guten Wünsche für Euch,

meine Gemeinde: Ich wünsche Euch von Herzen einen starken Glauben an Gott! Und ganz viel Gottvertrauen für den Weg, der vor Euch liegt! Und, dass die Fusion mit den Schwestern und Brüdern in Königssteele gut gelingt! Und, dass Ihr Euch Eure Toleranz und Menschenfreundlichkeit bewahrt, gerade in schwierigen Zeiten. Möget Ihr weiterhin für die Sprach- und Machtlosen eintreten, so wie es beim Propheten Amos heißt:

Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.

So sage ich noch einmal herzlichen Dank und wünsche Euch allen Gottes Segen!

Euer Pfarrer Frank Jäger



„... der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen ...“

Psalm 1

Herzliche Einladung zu einem

Gottesdienst mit christlich-buddhistischem Dialog

mit

Frank Jager, Pfarrer in der Ev. Kirchengemeinde Essen-Kray
und

Melanie Zagen Morsbach, buddhistische Nonne
des Zen-Klosters Ryumon Ji, (50 km nördlich von Straßburg)

Wir stehen nebeneinander – und hören einander zu.

**Zwei Traditionen, zwei Sprachen – und ein Thema,
das uns verbindet:**

— Lebendigkeit —

am 21.06.2026 um 10:30 Uhr

in der Alten Kirche zu Kray, Leither Str. 31



**Die kurz+klein-Familien und
der Förderverein des ev.
Gemeindehauses Isinger Feld
laden ein**

Am **14. Juni 2026 um 10.30 Uhr** feiern wir einen k+k-Gottesdienst. Im Anschluss daran grillen wir gemeinsam im Garten und essen im Gemeindehaus.

Über Ihre Anmeldung (simone.lange@ekir.de) und eventuell auch einen Beitrag zum Buffet (Salat,, Brot, Dips u.ä.) freuen wir uns sehr; für Grillgut und Getränke ist gesorgt.

ÖKUMENISCHES GEMEINDE FEST

DES BARBARAVEREINS & DER EV.
KIRCHE KRAY



Gemeinde erleben – Spiel & Spaß für Kinder – Grill- & Getränkestand –
Live Auftritte – Tombola – Traktor fahren – Kuchenverkauf

27.06.26

14:00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst in
der Alten Kirche

15:00 – 22:00 Uhr: Gemeindefest im
Gemeindegarten St. Barbara

Samstag 11. Juli 2026
Vesper um Vier in der Marktkirche

mit

Heiner Graß an der Orgel

Daniel Bell (Konzertmeister Essener Philharmoniker), Violine

Bärbel Wilmschen, Liturgin



Information aus dem Zentrum 60plus

Terminänderung!

Die für Juni geplante Aufführung der „Zeitreise“ mit Veronika Maruhn auf dem Isingplatz wird auf Ende August verschoben.

Grund: der ALLBAU Punkt wird umgebaut und wir könnten den neuen Termin zur Feier der Neueröffnung nutzen.

Gemeinsam für den Frieden

Vermutlich waren das die ersten Gedanken, als die Partnerschaft unserer Gemeinde mit der Stadt Dubica in Bosnien entstanden ist.

Sie kennen bereits unsere enge Verbindung zu „puteve mira“, dem Jugendhaus und der Arbeit „Würde im Alter“ in der Stadt Dubica, die durch den kleinen Fluss Una von Kroatien, der EU abgegrenzt wird.

Über 25 Jahre verbindet uns eine gute beidseitige Partnerschaft, qualitativer Austausch, gute und bereichernde Begegnungen und gegenseitige Stärkung.

Dafür haben wir als Gemeinde eine wunderbare Würdigung und Auszeichnung erhalten

Diese Dankes- Urkunde hat unseren Beirat für Bosienarbeit erreicht und freut uns sehr. Solch eine tolle Auszeichnung teilen wir gerne mit Ihnen und Euch - denn diese Partnerschaft wird durch alle in der Gemeinde getragen, ob direkt oder indirekt.

Danke dafür.

Susanne Jäger



Bezirk 2: Pfarrer Frank Jäger

Leither Str. 29, 45307 Essen • Telefon (0201) 59 14 24

Email: frank.jaeger@evangelisch-in-kray.de

Bezirk 3: Pfarrerin Monika Elsner

Hellweg 156, 45279 Essen • Telefon (0201) 437 97 47

Email: monika.elsner@evangelisch-in-kray.de

Kirchenmusik: Kantorin Anne Roth

Telefon 0162 / 6601547, Email: anne.roth@ekir.de

**Kirchengemeinde Königssteele****Pfarrer Johannes Heun**

Telefon: 0201/43373274, E-Mail: johannes.heun@ekir.de

Familienzentrum FarbKRAYsel

Leither Str. 38 • Telefon (0201) 55 56 69

kitaleitherstr.essen@ekir.de

Jugendhaus GECKO & MOBIL

Leither Str. 38 • Telefon (0201) 54 57 867, gecko-kray@ekir.de

Gemeindehäuser

Leither Str. 33 • Telefon (0201) 55 73 62

Küsterin Daniela Meyer • Telefon (0201) 81 19 45 71

Meistersingerstr. 52 •

Küsterin Simone Lange • Telefon 0163 1280091

Café an der Kirche

Leither Str. 33 • Telefon (0201) 55 64 73

Gemeindebüro Evangelische Kirchengemeinde Essen-Kray

Leither Str. 33 – 45307 Essen, Tel. (0201) 55 73 62 – Mail: essen-kray@ekir.de

Öffnungszeiten: Do 15.00–17.00 Uhr, Fr 10.00–12.00 Uhr

Konto der Evangelischen Kirchengemeinde Essen-Kray:

Konto-Nr. 522 2400 246 bei KD-Bank eG Dortmund (BLZ 350 601 90)

IBAN: DE93 3506 0190 5222 4002 46 (Bitte Verwendungszweck angeben)

Internet: www.evangelisch-in-kray.ekir.de

Facebook: <https://www.facebook.com/evangelisch.in.kray>

Links anderer Gemeinden im Gestaltungsraum

Königssteele: <https://koenigssteele.de/>

Wir gestalten Ihren Traumgarten!

DIMA Gbr 
 GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
 Kreative Konzepte für Natur & Umwelt

Profitieren Sie von unserer Erfahrung!

Mit uns können Sie neue Wege gehen!



- Gartenbau
- Terrassen
- Wege & Pflaster
- Zäune
- Sichtschutz
- Gartenpflege
- Baumschnitt
- Winterdienst



Dima Garten- und Landschaftsbau
 Ottostraße 109
 45307 Essen-Kray
 Telefon: 0201 54 13 79
 E-Mail: info@dima-essen.de
www.dima-essen.de



Gemeindebrief:

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Essen-Kray

Redaktionskreis: Monika Elsner, Nina Engelsberg, Volker Glacer, Rosie Kuhs, Friedemann Lillge, Anita Marschner, Erika Stokes

Der Gemeindebrief wird durch einen Helferkreis kostenlos verteilt.

Sie finden uns auch im **Internet** unter: www.evangelisch-in-kray.ekir.de und auf **Facebook**: <https://www.facebook.com/evangelisch.in.kray/>

Redaktionsschluss der Ausgabe August/September 2026 ist der 02.07.2026

Verantwortliche Redakteurin: Monika Elsner, Leither Str. 29, 45307 Essen, E-Mail: monika.elsner@evangelisch-in-kray.de, Telefon: 0201 / 437 97 47

Druck: Strömer Druckservice – Auflage 3.300

Winsler ELEKTRO

Schaltanlagen « Mess- und Regeltechnik « Elektroinstallation
KNX-Systeme « Datennetzwerktechnik « Videoüberwachungsanlagen

Telefon: 0201/211490

Fax: 0201/297131

Helmut Winsler

Krayer Str. 245

45307 Essen

E-Mail: hwinsler@aol.com

H.D.KOST & Sohn

Meisterbetrieb

Sanitär · Heizung · Fliesen

Kostenloses Angebot anfordern
 (0201) 25 67 76

**Komplettbäder
aus Meisterhand**

www.kost-heiztechnik.de

ICH SINGE DIR MIT HERZ UND MUND

*Ich singe dir mit Herz und Mund,
Herr, meines Herzens Lust;
ich sing und mach auf Erden kund,
was mir von dir bewusst.* EG 324,1

Das menschliche Herz ist manchmal eine regelrechte „Sorgenfabrik“. Ich kenne das von mir selbst und ich weiß es auch von anderen. Ständig fabrizieren wir in unseren Herzen neue Sorgen. Wie lange wird meine Gesundheit reichen? Wie werden sich meine Kinder entwickeln? Und oft machen wir uns lauter Sorgen über Fragen, die wir hier und heute doch nicht beantworten können.

Aus dem Lied „*Ich singe dir mit Herz und Mund*“ habe ich viel gelernt, wie ich mit meinen Sorgen gut umgehen kann. Denn da fragt Paul Gerhardt sein eigenes Herz:

*„Was kränkst du dich in deinem Sinn
und grämst dich Tag und Nacht?“*

Und er gibt sich selbst die Antwort:
*„Nimm deine Sorg und wirf sie hin
auf den, der dich gemacht.“* EG 324,15

Paul Gerhardt nimmt damit einen Vers aus der Bibel auf: „*Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.*“ (1. Petrus 5,7)

Ich finde es interessant, dass Paul Gerhardt dem Umgang mit den Sorgen 18 Strophen widmet. Es ist eben gar nicht so einfach, die eigene „Sorgenfabrik“ abzustellen. Allerdings wird in dem Lied gar nicht viel von den Sorgen selbst gesprochen. Der Liederdichter lässt die Sorgen links liegen und schaut auf Gott:

*Wohlauf, mein Herze, sing und spring
und habe guten Mut!
Dein Gott, der Ursprung aller Ding,
ist selbst und bleibt dein Gut.* EG 324,13

Es ist klug, wenn man nicht viel Mitgefühl mit seinen Sorgen hat. Das hat nichts mit billiger Ablenkung zu tun. Vielmehr lenke ich meine Gedanken ganz entschieden hin zu Gott und mache mir ganz konkret bewusst, was Gott alles für mich tut. Dadurch fliehe ich nicht aus meinem alltäglich Leben, sondern schöpfe im Gespräch mit Gott neue Kraft, um meine Aufgaben zu bewältigen. Nicht nur der Körper braucht seine Nahrung und Erholung, sondern auch meine Seele.

Und Paul Gerhardt singt – und zwar nicht nur mit dem Mund, sondern eben auch mit dem Herzen. Jemand hat einmal gesagt: „*Wer singt, der betet doppelt.*“ Das stimmt! Denn eine schöne Erfahrung kann man dabei machen: Wer singt, dem kräftigt Gott die angespannte und ausgelaugte Seele. Ich darf also meine Sorgen wirklich ganz an Gott abgeben. Wer sich von Gott das Herz ausfüllen lässt, der hat kaum noch Platz für die Sorgen. Denn: Wer ist Gott? Er ist mein himmlischer Vater! Und der sorgt gut für mich.

REINHARD ELLSEL

Foto: © epd bild / Rainer Oette



Vers aus dem Lied „*Befehl du deine Wege*“ von Paul Gerhardt an der Fassade des alten Bahnhofs Klosterbuch, Leisnig, Sachsen, Deutschland



Foto: Hilbert

Denkt an die
Gefangenen,
als wäret ihr
mitgefangen;
denkt an die
Misshandelten,
denn auch
ihr lebt noch
in eurem
irdischen Leib!

HEBRÄER 13,3

NICHT VERGESSEN

So viele Menschen sind weltweit gefangen, obwohl sie kein Verbrechen begangen haben. Sie werden eingesperrt, weil sie angeblich das „Falsche“ gesagt, gedacht, geglaubt oder gelebt haben. Sie werden misshandelt im Namen von Machthabern, die alles kontrollieren wollen, die Gedanken, den Glauben, die Sexualität, die Zugehörigkeit.

Wie froh bin ich, in einem Land zu leben, in dessen Grundgesetz als erster Artikel steht: Die Würde des Menschen ist unantastbar. Eine säkulare Übersetzung meines Glaubens, dass Gott jeden Menschen bedingungslos liebt. Das Grundgesetz leitet daraus Freiheitsartikel ab: Jedem Menschen ist es erlaubt, frei zu denken, zu glauben, zu leben, zu lieben.

Zurzeit ist zu sehen und zu spüren, wie fragil und bedroht die Menschenwürde und die daraus abgeleiteten Freiheiten sind. Nicht nur

weit weg, sondern auch hier. Das kann mir als Christin nicht egal sein.

An die Gefangenen und Misshandelten zu denken, bedeutet zum einen, für sie einzutreten, damit sie befreit werden. Es heißt aber auch, sorgsam wahrzunehmen, wo Menschen freiheitliche Strukturen missbrauchen, um die Freiheit anderer einzuschränken. Und ihnen Einhalt zu gebieten.

So viele Menschen setzen sich aus unterschiedlichen Gründen für Menschenwürde und Freiheit ein. In Organisationen wie z.B. Amnesty International. Oder in demokratischen Parteien. Ich kann mich mit ihnen verbünden. Gemeinsam können wir uns stark dafür machen, dass Menschen in Würde leben können und frei leben, glauben, sprechen, denken und lieben können.

TINA WILLMS

**Format:**

Podcast

Themen:

Glauben und Spiritualität,
Alltags- und Lebenserfahrungen,
gesellschaftliche und politische
Fragen, Zweifel

Idee hinter dem Podcast:

„Hossa-Talk“ versteht sich
als offener Gesprächsraum für
Themen, die im klassischen
kirchlichen Kontext häufig keinen
Platz haben.

Ziel:

Über Glauben und Gesellschaft
ehrlich und alltagsnah zu reden.

Community:

Menschen, die sich mit Glaubens-
und Sinnfragen beschäftigen.

Veröffentlichungen:

Regelmäßig, alle zwei Wochen,
sonntags.

Aus dem Ev. Familienzentrum



Wir freuen uns über den „lies.mir.vor“-Award

Mit großer Freude dürfen wir mitteilen, dass unsere KiTa in der Leither Straße zu den Gewinnern des diesjährigen „lies.mir.vor“-Förderpreis der Kinderstiftung Essen gehört.

Aus zahlreichen Bewerbungen wurden insgesamt 15 Einrichtungen ausgewählt, deren Konzepte und Ideen die Jury besonders beeindruckt haben. Umso mehr freuen wir uns, dass auch unsere Einrichtung überzeugen konnte.

Die Auszeichnung ist für uns eine schöne Bestätigung unserer Arbeit rund um Sprache, Bücher und das gemeinsame

Entdecken von Geschichten. All diese Punkte gehören für unsere Kinder zum Alltag und sind ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Besonders freuen wir uns über das Preisgeld, das wir gezielt für neue Bücher, Materialien zur Sprachförderung und gemütliche Leseangebote für unsere Kinder einsetzen werden.

Wir danken der Kinderstiftung Essen herzlich für diese Wertschätzung und freuen uns sehr über die Unterstützung.

Anna-Katharina Klassen

Inklusion: Gemeinsam lachen, spielen und wachsen

In unserem Alltag im Familienzentrum FarbKRAYsel erleben wir jeden Tag, wie wertvoll es ist, verschieden zu sein. Für uns bedeutet Inklusion, dass alle Kinder dazugehören und so angenommen werden, wie sie sind. Jedes Kind bringt seine eigene Persönlichkeit, seine eigene Geschichte, seine Stärken und auch seine Herausforderungen mit. Manche Kinder brauchen etwas mehr Zeit,

andere etwas mehr Unterstützung. Für uns ist das ganz selbstverständlich.

Als ausgebildete Heilerziehungspflegerin habe ich es mir zur Herzensaufgabe gemacht, diese Kinder besonders zu unterstützen, zu begleiten und ihre Anliegen zu vertreten. Gemeinsam lachen, spielen und wachsen wir jeden Tag.

Charlotte Gajewski



Endspurt: Einführung des Qualitätsmanagementsystems BETA in unserer KiTa

In den vergangenen Monaten und Jahren hat sich unser KiTa-Team intensiv mit der Einführung des Qualitätsmanagementsystems BETA beschäftigt. Dabei ging es uns vor allem darum, die Qualität unserer täglichen Arbeit immer wieder weiter zu entwickeln und unsere KiTa als einen verlässlichen, liebevollen und gut organisierten Ort für Kinder und Familien zu stärken. Viele Abläufe und Prozesse wurden gemeinsam betrachtet, beschrieben und festgehalten. Dieser Weg hat uns nicht nur organisatorisch weitergebracht, sondern auch gezeigt, wie wichtig der offene Austausch und die gute Zusammenarbeit in unserem Team sind. So langsam wird es spannend, denn

alle erforderlichen Unterlagen liegen dem externen Auditor bereits vor, sodass wir vermutlich schon in diesem Jahr geprüft und zertifiziert werden könnten. Für unsere KiTa ist dies ein besonderer Schritt und zugleich eine schöne Bestätigung für das Engagement aller Mitarbeitenden.

Wir freuen uns darüber, diesen Weg gemeinsam gegangen zu sein, und danken unserem gesamten Team herzlich für die Zeit, die Ideen und den großartigen Einsatz. So schaffen wir auch weiterhin einen Ort, an dem Kinder sich wohlfühlen, wachsen und entdecken können – und Familien vertrauensvoll begleitet werden.

Anna-Katharina Klassen



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Ein Herz für alle

Jesus mochte alle Menschen, egal ob sie reich oder arm, stark oder schwach, groß oder klein waren. **Besonders die Kinder:** Er sagte zu seinen Jüngern, sie sollten so werden wie die Kinder, um ins Himmelreich zu kommen. Er hat die Kinder ernst genommen. **Jesus hatte ein Herz für Außenseiter.**

Zum Beispiel konnte niemand den Zöllner Zachäus leiden.

Doch er kletterte extra auf einen Baum, um Jesus in der Menschenmenge zu sehen. Da ist Jesus freundlich zu ihm und ist sein Gast beim Essen. **Seine besten Freunde waren arme Fischer.**

Bildung, Beruf oder Geld waren ihm egal. Wichtig war Jesus, dass auch seine Freunde andere Menschen so liebten, wie Gott uns liebt!



Quizfrage: Wer hat als Erster die Geschichten von Jesu erfahren und aufgeschrieben?

Treffen sich zwei Rühreier. Sagt das eine: „Ich bin heute so durcheinander.“

Geheimcode für Bibelagenten

Was bedeutet Mk 10, 46-52?

Damit findest du ganz schnell eine Stelle in der Bibel. Such im Inhaltsverzeichnis das Buch Markus und schlag es auf. Dann suche dort die dicke Kapitelnummer 10 und die winzigen Versnummern 46 bis 52. Alles klar? Wenn du die Geschichte vom blinden Bartimäus gefunden hast, dann hast du gute Detektivarbeit geleistet!



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
14.00 Uhr	In den Schulferien gibt es gesonderte Programme mit Anmeldung!				Öffnung
15.00 Uhr	Öffnung	Öffnung Kochen	Öffnung	Öffnung	
16.00 Uhr	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen
nachmittags	17.00 Uhr: Werken/Kreativ 18.30 Uhr: Rap-Workshop	17.00 Uhr: Gaming: Konsolen 18.00 Uhr: Billiard	17.00 Uhr: Mobile Arbeit im Volksgarten (bei gutem Wetter) 17.30 Uhr: Töpfern 18.00 Uhr: Boxen	17.00 Uhr: Beats-Workshop	ab 16.30 Uhr: Gaming: PC
20.00 Uhr	Schließung	Schließung	Schließung	Jugendbereich ab 16 Jahren	Jugendbereich ab 16 Jahren
21.00 Uhr	Die Teilnahme bei allen Projekten ist kostenlos!!			Schließung	Schließung



Die Wanderer auf der Reise durch die Welt

Damals als die Welt noch nicht so klein war, wo es überall etwas Neues zu entdecken gab und hinter dem Hügel das Gras grüner, der Himmel blauer und die Menschen freundlicher waren. Da machten sich Menschen auf, um die Wunder der Erde zu entdecken und zu schauen wie es wirklich in der Fremde ist.

Nach einer langen Wanderung war man dann froh eine Herberge zu entdecken, wo ein ruhiges Lager für die Nacht und die Gesellschaft von Gleichgesinnten zu finden war.



Bild: Elisa from Pixabay

In so einer Herberge trafen sich dann auch drei Wanderer, die nach einigen munteren Gesprächen feststellten doch ähnliche Ziele zu haben. Zumindest lagen die Ziele dicht beieinander.

So machten die Drei sich nach einer ausgiebigen Nachtruhe am nächsten Morgen wieder auf den Weg. Das Wandern fiel nun um so leichter, da es unterwegs jetzt einige Gesprächsthemen gab.

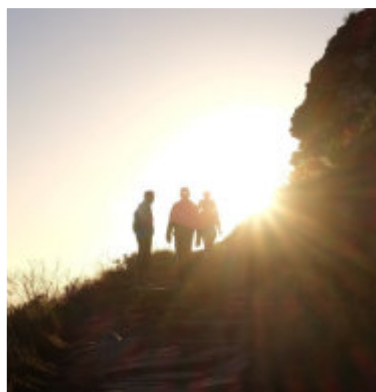


Bild von Teriq Ja auf Pixabay

Jeder berichtete von seiner Herkunft, von den Gründen seiner Wanderschaft und von den Erwartungen die man hatte wenn das Ziel erreicht war.

Am späten Nachmittag kam man überein, eine Ruhepause einzulegen und sich etwas zu stärken. Ein Jeder holte seinen Proviant hervor. Der Eine hatte etwas getrocknetes Obst, Nüsse und einen Schlauch mit Wasser. Der Zweite hatte etwas Hirse, Getreide und Wein dabei, und der Dritte etwas Brot, gedörrtes Fleisch und einen etwas bitteren Tee, der mit ein wenig Zitrone versetzt war.

Die Drei teilten sich ihre Vorräte, freuten sich, ein so abwechslungsreiches Mahl zu haben und ruhten sich aus.

Dann ging es weiter, nach vielen Metern blieb der Erste plötzlich ste-

hen. Die Anderen fragten: „Was ist?“ „Da seht, eine große grüne Schlange liegt auf unserem Weg. Ich fürchte mich.“ Da nahm der Zweite einen Stein und sprach: „Dann erschlage ich sie.“ Der dritte meinte: „Warte ich nehme einen Stock und verscheuche sie. Das Tier kann ja nichts dafür, wenn wir hier vorbei kommen.“ Gesagt, getan und es ging weiter.

Da kamen sie an eine Weggabelung und sie diskutierten welcher Weg , der bessere wäre. Einer wollte nach links, weil der Weg leichter zu sein schien. Die Anderen wollten den anderen Weg gehen, da dieser wohl eher ihrer Richtung entsprach. Sie verabschiedeten sich ohne Groll und sprachen die Hoffnung aus, sich in späteren Zeiten mal wieder zu treffen. So setzten alle ihre Reise fort.

Irgendwann einmal nach langer Wanderschaft erreichten die zwei, die zusammen geblieben waren, ein Dorf. Da sprach einer der Wanderer: „Hier sieht es doch gut aus. Die Sonne scheint, das Wasser im Brunnen ist klar und die Menschen hier scheinen uns wohlgesonnen. Ich denke, ich habe mein Ziel erreicht.“ Der Andere meinte nur: „Auch wenn ich noch nicht weiß, was mir fehlt, mein Ziel ist es noch nicht. Ich werde noch ein wenig weiter ziehen. Eventuell kehre ich irgendwann zurück und berichte Dir, oder Du folgst mir eines Tages nach.“

So verabschiedeten sie sich von ein-

ander, der eine blieb und der Andere suchte weiter nach seinem Ziel. Und wer weiß vielleicht haben sie sich dann doch noch einmal getroffen.

Volker Glacer

Gewidmet meiner ehemaligen Klassenlehrerin, die stets das Besondere in den Persönlichkeiten ihrer Schüler und Schülerinnen gesehen hat.



Bild von Manfred Antranias Zimmer auf Pixabay

Eventuell kehre ich irgendwann zurück und berichte Dir ...

Alte Kirche zu Kray

Sonntag, den 26. April 2026

Segnung der kleinen Konfis



Es geht weiter mit den Kleinen Konfis
Wir laden ein zum Informationsabend
am Mittwoch, den 24.06.2026 um 18.30 Uhr

Wenn Du nach den Sommerferien im 3. Schuljahr bist – (oder vielleicht sogar schon in der 4. Klasse) und gern dabei sein möchtest, freuen wir uns sehr. Wir treffen uns zu einem ersten Informationsabend (bitte mit Deinen Eltern) am Mittwoch den 24.06. um 18.30 Uhr im Gemeindehaus Isinger Feld.

Alte Kirche zu Kray

Sonntag, den 10. Mai 2026

Konfirmation

„Zieht nun an herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander.“

Kolosser 3, 12–13

„Denn mal ehrlich: „Ertragt einander“ – das schreibt man nicht, wenn immer alle nett sind.“

„Familie ist wichtig, weil wir Menschen brauchen, die uns kennen. Menschen, die merken, wenn mit uns etwas nicht stimmt. Menschen, mit denen man lacht, streitet, isst, diskutiert, schweigt, spielt, hofft.“



Foto: Andreas Würzinger



Fotos:
Architekturbüro Bause

Dachstuhl Kirchschiff
vor der Reinigung

Dachstuhl Kirchenschiff
nach der Reinigung



Arbeiten in der Alten Kirche haben begonnen

Kirchengebäude ab dem 13. Juli vorerst geschlossen

In unserer Alten Kirche haben die ersten umfangreichen Arbeiten begonnen.

Besonders im Bereich des Kirchenschiffs waren in den vergangenen Jahren starke Verschmutzungen entstanden, unter anderem verursacht durch verschiedene Stürme.

Damit die notwendigen Maßnahmen sicher und fachgerecht durchgeführt werden können, wurde zunächst Baustrom eingerichtet. Zusätzlich sorgen neu installierte Arbeitsleuchten dafür, dass alle Arbeiten bei ausreichender Beleuchtung sorgfältig ausgeführt werden können.

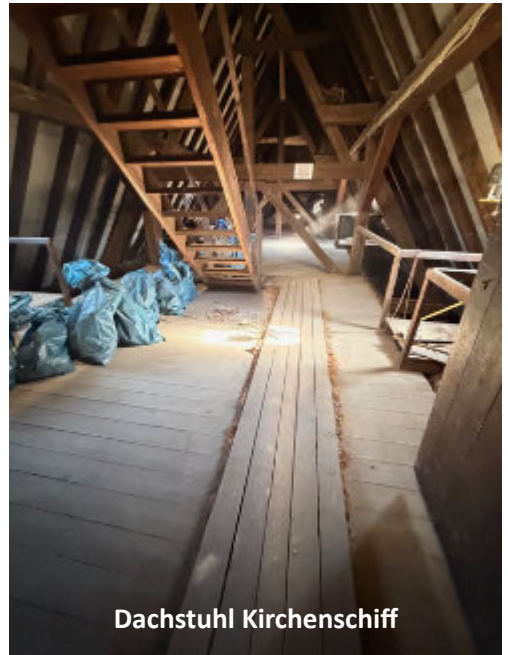
Auch im Glockenturm gibt es einiges zu tun: Dort mussten verschiedene Bohlen und Bretter saniert werden. Ein Metallbauer hat bereits den Glockenstuhl entrostet und neu gestrichen. Dabei wurden zudem Schäden im Stahlbau entdeckt. Einige Löcher mussten fachmännisch repariert werden. Die betroffenen Bereiche wurden anschließend von einem Statiker begutachtet.

Bis zur **vollständigen Schließung der Kirche am 13. Juli** stehen weitere Zimmermannsarbeiten im Kirchturm an. Gleichzeitig wurde bereits an der Verbesserung der Wärmeversorgung gearbeitet: Mehrere neue Heizkörper sind inzwischen montiert worden, um künftig eine bessere Wärmeverteilung in der Kirche zu erreichen.

Darüber hinaus beschäftigt uns derzeit auch die zukünftige Beleuchtung der Kirche. Ein neues Lichtkonzept ist in Planung. Erste Anfragen wurden bereits gestellt, nun warten wir auf entsprechende Angebote.

Wir freuen uns, dass die Arbeiten Schritt für Schritt vorangehen, und danken allen Beteiligten für ihren engagierten Einsatz zum Erhalt der Alten Kirche.

Dirk Kurz



Dachstuhl Kirchenschiff

Gottesdienste im Gestaltungsraum Ost für Juni und Juli

Tag	Datum	Uhrzeit	Predigtstätte	PredigerIn	Informationen
JUNI					
Sa	06.06.	18.00	Bodelschwingh-Haus	ELSNER	
So	07.06.	10.30	Friedenskirche	HEUN	Gemischte Tüte
		17.00	Alte Kirche Kray	NN	
So	14.06.	10.30	GH Isinger Feld	ELSNER	Kurz + klein
		17.00	Friedenskirche	BOEHL	
So	21.06.	10.30	Friedenskirche	HEUN	GD mit Abendmahl
		10.30	Alte Kirche Kray	JAGER + ZAGEN	GD christlich-buddhistischer Dialog
Sa	27.06.	14.00	Alte Kirche Kray	PATER WALDEMAR	GD zum ökumenischen Gemeindefest
So	28.06.	17.00	Friedenskirche	KRAUSE	Evensong
JULI					
So	05.07	10.30	Friedenskirche	HEUN	Gemischte Tüte
		10.30	Alte Kirche Kray	JAGER	GD mit Taufe
Sa	11.07.	14.00	Friedenskirche	HEUN	Taufgottesdienst
So	12.07.	14.00	Alte Kirche	JAGER	Festgottesdienst Verabschiedung Pf. Jager
Mi	15.07.	19.00	Isinger Feld	ELSNER + Team	Taizé-Gebet
Sa	18.07.	18.00	Isinger Feld	KRAUSE	
So	19.07.	10.30	Friedenskirche	KRAUSE	
So	26.07.	10.30	Friedenskirche	HEUN	
	26.07.	17.00	St. Barbara Kray	ELSNER	Evensong

Änderungen sind möglich. Genauere Informationen zu den Gottesdiensten finden Sie auf unserer Homepage: evangelisch-in-kray.ekir.de

HEBRÄER 13,3

Denkt an die **Gefangenen**, als wäret ihr
mitgefangen; denkt an die **Misshandelten**,
denn auch ihr lebt noch in eurem **irdischen Leib!** »

Monatsspruch JUNI 2026